

Protokoll

EMPOWERMENT DAY

EMPOWERMENT DAY – Bonn, MIGRApolis, 1. Februar 2014



1

(Die Moderatorin Ivy Owusu-Dartey eröffnet bereits zum dritten Mal in Folge einen EMPOWERMENT DAY)



Träger der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW: FSI Forum für soziale Innovation gGmbH.

Teil des Eine-Welt-PromotorInnen-Programms In Zusammenarbeit mit dem

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

1. Zusammenfassung der Veranstaltung

Am 1. Februar gab es gleich mehrere Premieren: Zum einen fand E-Day Nr. 1 in 2014 statt. Zum anderen war dies der erste von bereits sieben E-Days, der a) in der Bundesstadt Bonn stattfand und b) unter der Beteiligung des Afrikanischen Dachverbands NRW e.V. (ADV) über die Bühne ging. Weitere Mitveranstalter waren das Deutsch-Afrikanische Zentrum Bonn (DAZ e.V.), Germanwatch, die Kongolesische Union e.V. sowie Südwind. Ebenfalls – wie immer – mit dabei: Die Fachstelle Migration und Entwicklung NRW, Engagement Global sowie das FSI Forum für soziale Innovation gGmbH.

Thematisch war dieser E-Day offen. Dementsprechend deckten die angebotenen Workshops die unterschiedlichsten Bereiche ab: Während sich Workshop 1 dem Thema Bildung von Kindern mit afrikanischem Hintergrund und der Rolle Ihrer Eltern befusste (Referent: Césaire Beyel, u.a. Geschäftsführer des ADV NRW e.V. und Vorsitzender von DAZ e.V.), ging es in Workshop 2 um die Rolle der afrikanischen Diaspora im Kampf gegen dem Klimawandel (Referent: Sven Harmeling, Care und Germanwatch). Rohstoffbedingte Konflikte, Migration und Flucht in der Demokratischen Republik Kongo wurden in Workshop 3 behandelt (Referent: Pierre Mayamba, u.a. Flüchtlings- und Migrationsberater, Leiter des Afrika Forum in Mülheim a.d.R.).

Eingangs gab Till Winkelmann von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW einen Überblick über Fördermöglichkeiten.

Zwischen den Workshop-Phasen konnte man sich verdienterweise stärken: Baobab-Partyservice sorgte dafür, dass auch in kulinarischer Hinsicht niemand zu kurz kam.

Vor der Präsentation der Workshop-Ergebnisse im Plenum nutzte die Vorsitzende des Afrikanischen Dachverbands NRW RosaLyn Dressman die Gelegenheit, um die Organisation vorzustellen. Herr Haluk Yildiz vom Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit sprach im Anschluss über die Wichtigkeit politischer Partizipation von BürgerInnen mit sogenanntem Migrationshintergrund in Deutschland.



Nach all dem Input, den lebhaften Diskussionen und dem produktiven Austausch sorgte Steven Ouma & Acoustics für die wohlverdiente Zerstreuung.

2



Träger der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW: FSI Forum für soziale Innovation gGmbH.

Teil des Eine-Welt-PromotorInnen-Programms  In Zusammenarbeit mit dem 

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des  und der Landesregierung NRW 

2. Workshop 1: Afrikanische Eltern im deutschen Schulsystem – Die Situation in der Region Bonn-Rhein-Sieg (Césaire Beyel, Vorsitzender vom Deutsch-Afrikanischen Zentrum e. V. und Geschäftsführer des Afrikanischen Dachverbands NRW e. V.)



Intention: Den Eltern kommen im deutschen Schulsystem verschiedene Rollen zu, wenn es um die Bildung ihrer Kinder geht. Angefangen vom Kindergarten bis hin zur Hochschulbildung stellen nicht nur die Fähigkeiten, das Umfeld und anderen Einflüsse erhebliche Anforderungen an Eltern. Andererseits kommen Eltern mit afrikanischem Hintergrund mit unterschiedlichen Voraussetzungen hinsichtlich des Bildungsniveaus, der sozialen sowie der kulturellen

Herkunft. Welche Ansätze und Wege gibt es, um unabhängig vom Hintergrund die besten Voraussetzungen für die Kinder zu schaffen und den Kindern die bestmögliche Begleitung und Unterstützung bieten zu können? Herr Césaire Beyel wirft einen Blick auf die aktuelle Situation in der Region Bonn-Rhein-Sieg, um zusammen mit den Teilnehmenden des Workshops Lösungsansätze zu erörtern.

Bericht

An dem Workshop, der von Césaire Beyel moderiert wurde, nahmen insgesamt 10 Personen aktiv teil. Der Workshop lief in zwei Teilen ab. Im ersten Teil wollten die Teilnehmer/innen zunächst ihre unterschiedlichen Erfahrungen aus dem Bereich austauschen. Im zweiten Teil diskutierten die Teilnehmer über mögliche Handlungsempfehlungen an die verschiedenen Akteure sowie konkrete Maßnahmen für migrantische Akteure und ihre Organisationen.



Träger der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW: FSI Forum für soziale Innovation gGmbH.

Teil des Eine-Welt-PromotorInnen-Programms In Zusammenarbeit mit dem

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des und der Landesregierung NRW

Teil 1: Erfahrungsaustausch:

Als besonders wichtig im Zusammenhang mit Schule und Bildung wurden zum einen die **Sprache und Mehrsprachigkeit** und zum anderen **die Familie im Sozialsystem** erachtet. Die Arbeitsgruppe kam (ohne Wertung) zu folgenden Feststellungen:

Sprache und Mehrsprachigkeit

- Bilingualität und Mehrsprachigkeit als Sprachkompetenz anstatt als Hindernis
- Eltern sprechen zu Hause kein Deutsch mit den Kindern
- Bildungs- und Alphabetisierungsniveau der Eltern manchmal niedrig oder nicht gegeben

die Familie im Sozialsystem

- Wie kommen die afrikanischer Eltern im deutschen Sozialsystem (Arbeitssuche, deutsche Nachbarschaft, politische und gesellschaftliche Partizipation, ...) zu recht?
- Manche afrikanischen Eltern haben einen ungewissen Aufenthaltsstatus
- Die Erreichbarkeit der Eltern aus institutioneller Seite gestaltet sich u. U. sehr schwer
- Betrachten viele afrikanische Eltern das Schulsystem in Deutschland als Hürde?
- Viele Kinder afrikanischer Eltern werden oft unbegründet/fälschlicherweise in Förderschulen gesteckt und verpassen so manche Chancen, die sie sonst woanders bekommen hätten.

Teil 2: Handlungsempfehlungen und mögliche Maßnahmen



Potentiale der afrikanischen Eltern und Familien

- Die Bildung soll als ein Grundrecht etabliert werden (und dementsprechend handeln)
- Integrationskurse könnten in vielen Hinsichten sinnvoller gestaltet werden
- Oft haben manche afrikanische Mütter sehr wenig Motivation, Integrationskurse zu besuchen (z. B. da sie eh wieder meistens zu Hause bleiben und ihr Deutschkenntnisse nicht einsetzen können).
- Der Zugang zu wichtigen Informationen und Ressourcen aus institutioneller Seite soll verbessert werden
- Migranten und ihre Organisationen sollen ihre Rolle als Mittler und Multiplikatoren effizienter wahrnehmen.



Träger der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW: FSI Forum für soziale Innovation gGmbH.

Teil des Eine-Welt-PromotorInnen-Programms  In Zusammenarbeit mit dem 

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des  und der Landesregierung NRW 

Mögliche Handlungsfelder für Institutionen und Organisationen

- Es gibt einen Trend: viele Institutionen bieten von sich aus sehr vieles. Es wird versucht, Brücken zu bauen. Diesen Trend sollen die Migrant*innenorganisationen wahrnehmen und dementsprechend handeln.
- Konkrete Handlungen wie z. B. Elternkurse („wie erziehe ich mein Kind?“, „starke Eltern, starke Kinder?“) sind zu initiieren oder verstärken.
- Multiplikatoren-schulung für Eltern-erziehung
- Der ADV kann und soll als Multiplikatoren-Hilfe und Facilitator fungieren

Mögliche Idee – Handlung: ein Elterncafé in Bonn

- Frauen (Menschen) mit Kindern treffen sich hier zum Austausch, kommen (wenigstens gelegentlich) so raus aus der Isolation
- Der Hintergrund der Teilnehmer/innen wird so besser berücksichtigt
- Hier kann gezielt informiert, angeregt und zur Beratung empfohlen werden und das ist konkreter, besser als reine Integrationskurse
- Vereine sollen sich vernetzen, brauchen ein gutes strategisches Vorgehen

5

(!Unsere Diskussions-schwerpunkte: siehe Bild auf nächster Seite!)



Césaire Beyel

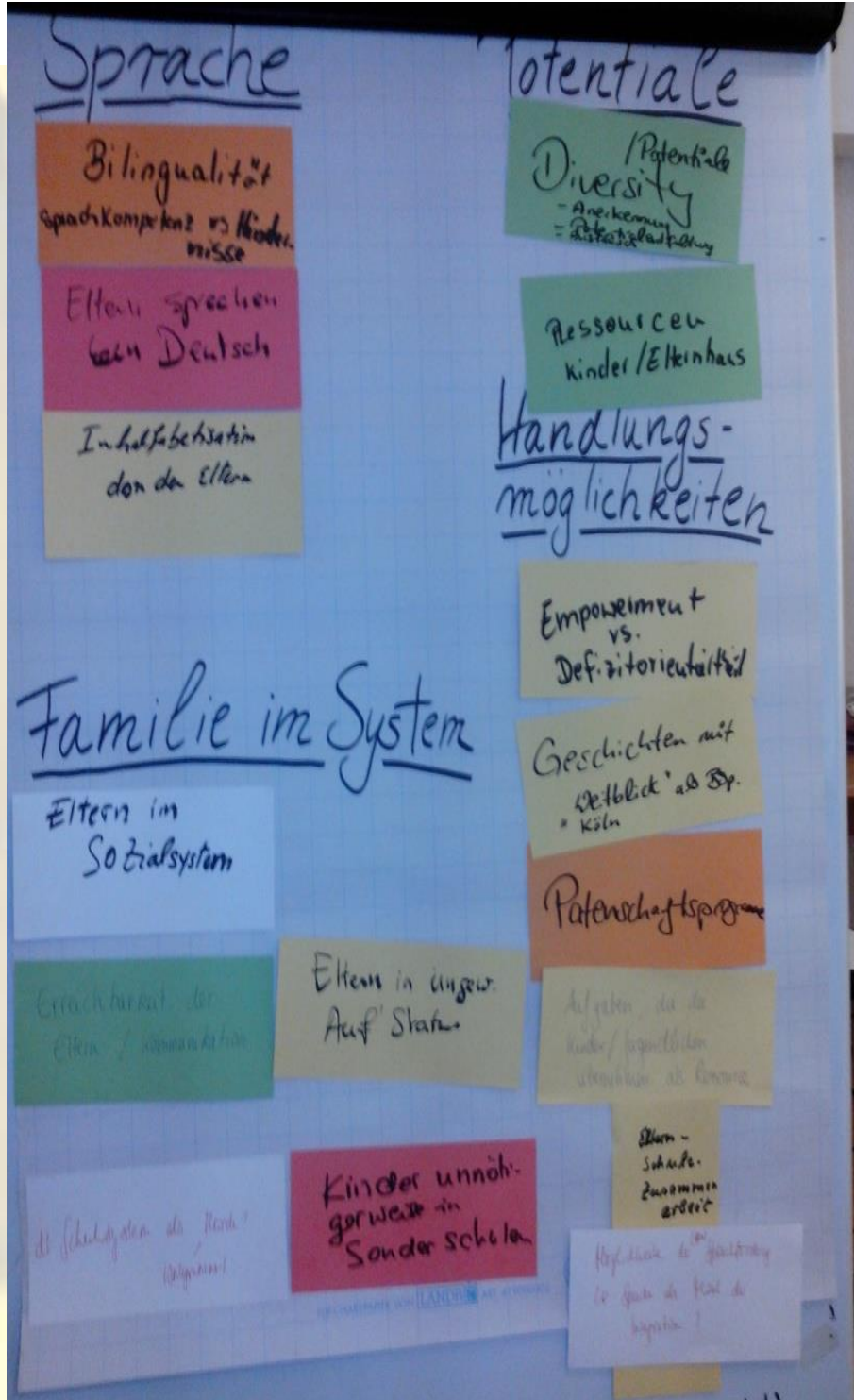
Bornheim, 06. Mrz. 2014



Träger der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW: FSI Forum für soziale Innovation gGmbH.

Teil des Eine-Welt-PromotorInnen-Programms  In Zusammenarbeit mit dem 

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des  Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  und der Landesregierung NRW



6



Träger der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW: FSI Forum für soziale Innovation gGmbH.

Teil des Eine-Welt-PromotorInnen-Programms In Zusammenarbeit mit dem Eine Welt Netz / NRW

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des und der Landesregierung NRW

3. Workshop 2: Die Rolle der afrikanischen Diaspora im Kampf gegen den Klimawandel (Sven Harmeling, Germanwatch-Vorstand)



Der Klimawandel ist einer der Gründe dafür, dass nachhaltige Entwicklungsperspektiven in Afrika und das Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele (MDG) bedroht werden. Obwohl Afrika für den Klimawandel kaum verantwortlich ist, ist es besonders anfällig für seine Auswirkungen. Unzählige Menschen sind dazu gezwungen, vor allem innerhalb des afrikanischen Kontinents zu migrieren, aber auch die Migration nach Europa und in andere Teile der Welt nimmt stetig zu.

Zu Beginn des Workshops erarbeiteten die Teilnehmer und der Referent zunächst

gemeinsam grundsätzliche Aspekte des Klimawandels und seiner Auswirkungen (u.a. klimainduzierte Migration als Thema einer sehr konkreten Betroffenheit), aber auch entsprechender Vermeidungsmöglichkeiten. Hierbei wurde auch betont, dass angesichts vieler Katastrophen nicht aus dem Blick geraten darf, auch das Image Afrikas allgemein zu verbessern. In der Diskussion ging es dann stärker um die Rolle der afrikanischen Diaspora in dieser Debatte und Handlungsoptionen.

7

Angesichts der Komplexität des Themas Klimawandel, gerade auch im Zusammenspiel mit anderen entwicklungspolitischen Herausforderungen in Afrika, betonten die Teilnehmer, wie wichtig es ist, gut aufbereitete und allgemein verständliche Informationen zur Verfügung zu haben, sowohl zum Klimawandel selbst, als auch zu Handlungsmöglichkeiten auf unterschiedlichen Ebenen (auch durch Einzelpersonen), positive Projektbeispiele etc.

In der weiteren Diskussion ging es insbesondere auch um Fragen des Engagements und der Beteiligungsmöglichkeiten, zum Teil eher grundsätzlicher Art, die über Aspekte des Klimawandels hinausgehen. Zu den genannten Herausforderungen gehören unter anderem die Wahrnehmung einer insgesamt unzureichenden Einbindung zum Beispiels seitens relevanter Ministerien in entwicklungspolitische Belange ("Bindet uns ein!"), oder auch, dass nicht jedes Mitglied der afrikanischen Diaspora Interesse daran hat, sich für afrikanische Belange zu engagieren. Zudem brachten Teilnehmer auch Erfahrungen ein, die zeigten, dass es bereits eine Herausforderung ist, sich gut und nachhaltig (z.B. in Vereinen) zu organisieren, mit oft beschränkten Kapazitäten für ehrenamtliche Aktivitäten.



Träger der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW: FSI Forum für soziale Innovation gGmbH.

Teil des Eine-Welt-PromotorInnen-Programms In Zusammenarbeit mit dem

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des und der Landesregierung NRW

Als wichtige Handlungsansätze sahen die Teilnehmer zum Beispiel kontinuierliche Dialogprozesse zur Vertrauensbildung, sowohl innerhalb der afrikanischen Diaspora, als auch speziell zu diesem Thema mit Akteuren und Organisationen im Klimabereich. Dies kann auch die Handlungsfähigkeit z.B. von afrikanischen Vereinen hier stärken. Akteure der Diaspora könnten zudem glaubwürdig als Vermittler guter afrikanischer Klima-Initiativen in Deutschland auftreten oder auch für den Klimaschutz werben, und hierzu, aber auch in anderen Bereichen eine wichtige Brücke zwischen Afrika und Europa bilden. Bildungsarbeit durch Multiplikatoren ist wichtig, um Informationen zu verbreiten und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die Zusammenarbeit zwischen Germanwatch und dem African Diaspora Policy Centre wurde von den Teilnehmern als interessant und eine solche Kooperation als wichtig eingestuft, um dieses Thema in Zusammenarbeit mit Mitgliedern der afrikanischen Diaspora auch politisch voranzubringen (z.B. durch eine Art Klimadeklaration). Auch wurde geäußert, dass auch die Kooperation von Wirtschaftsakteuren zwischen Afrika und Europa (auch durch Akteure der afrikanischen Diaspora) Potentiale im Bereich Klimawandel hat.



Insgesamt lies sich aus Sicht des Referenten das Fazit ziehen, dass der Klimawandel als wichtiges Thema für die Zukunft Afrikas anerkannt wurde und auch eine Reihe von Ansatzpunkten für das Engagement der afrikanischen Diaspora identifiziert wurden, gleichzeitig aber auch deutlich wurde, dass es grundlegende und von dem spezifischen Klimathema unabhängige und vielfältige Herausforderungen für Akteure und Organisationen der afrikanischen Diaspora gibt, die es zu adressieren gilt.

(Sven Harmeling)



Träger der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW: FSI Forum für soziale Innovation gGmbH.

Teil des Eine-Welt-PromotorInnen-Programms  In Zusammenarbeit mit dem 

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des  und der Landesregierung NRW 

4. Workshop 3: Ressourcenbedingte Konflikte, Migration und Flucht in der Demokratischen Republik Kongo (Pierre Mayamba, Dipl.-Sozialpädagoge / Sozialarbeiter, Flüchtlings- und Migrationsberater, Leiter Afrika Forum, Informations- und Kulturzentrum (Mülheim a. d. Ruhr), Autor)



Das Haus MIGRApolis wurde am Samstag, den 01.02.14 von vielen Menschen verschiedener Herkunft äußerst gut besucht und zur Bühne von Akteuren mit afrikanischer Herkunft verwandelt. Für Workshops 3 meldete sich eine interessierte, gut gemischte bunte Gruppe an.

Schon von Beginn an war das Interesse der Teilnehmer am Thema Konflikte und Rohstoffe im Ost-Kongo deutlich spürbar.

Ich habe über die andauernden Konflikte berichtet, die in letzter Zeit im Ost-Kongo stattfanden sowie über die Rolle der

Rohstoffe in den Konflikten, die in diesem Teil des Landes zu finden sind.

Die Konflikte im Ost-Kongo sind in letzter Zeit durch die grausamen bewaffneten Auseinandersetzungen, die Massenvergewaltigungen, die Festnahme von Rebellenführer, die Migrations- und Fluchtbewegungen von betroffenen Bevölkerungen und nicht zuletzt durch den Einsatz der Bundeswehr in den Fokus der Öffentlichkeit geraten.

Mehrere Tausende Menschen sind wegen der Kämpfe im Ost-Kongo auf der Flucht gewesen und mussten innerhalb des Landes von einem Ort zum anderen umziehen.

Die Teilnehmer am Workshop verfolgten mit voller Aufmerksamkeit den gehaltenen Vortrag und meldeten sich zur Fragenstellung bei Bedarf.

Das Thema zum Kongo-Konflikt war den Teilnehmern bekannt, aber gleichwohl auch nicht ausreichend bekannt. Expertise zum Konflikt im Ost-Kongo war deshalb notwendig, um Klarheit zu schaffen und gemeinsam nach Lösungswegen und Alternativen zu suchen.

Viele Anregungen und Vorschläge wurden gemacht. Wir haben in der Gruppe sehr konstruktiv zusammengearbeitet. Die Diskussionen unter den Teilnehmern waren respektvoll und produktiv, selbst



Träger der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW: FSI Forum für soziale Innovation gGmbH.

Teil des Eine-Welt-PromotorInnen-Programms In Zusammenarbeit mit dem

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des und der Landesregierung NRW

wenn die Meinungen sowohl unter afrikanischen als auch unter deutschen Teilnehmern teilweise auseinandergingen.

Alle Teilnehmer – sowohl afrikanischer als auch deutscher Herkunft – beteiligten sich sehr kritisch und lebhaft an der Diskussion und äußerten sich frei über die Interessenkonflikte der beteiligten Konfliktparteien im Ost-Kongo sowie über die umstrittene Rolle der UN-Truppen vor Ort, der Europäischen Union und den internationalen Konzernen, die die kongolesischen Rohstoffe illegal für sich beanspruchen.

Im Ost-Kongo gibt es viele Konfliktparteien. Das macht alles kompliziert und undurchschaubar. Es gibt einerseits die Regierungstruppen und andererseits die verschiedenen Milizen, die mit militärischer Unterstützung der benachbarten Länder agieren. Da gibt es noch die UN-Mission Monusco mit UN-Truppen, die logistisch und finanziell mit insgesamt mehr als 22.000 bewilligten militärischen und zivilen Mitarbeitern mit Abstand größte und teuerste Blauhelmtruppe der Vereinten Nationen; und noch die internationalen Konzerne, die die Rohstoffe aus dem Bergbau vor Ort kaufen.

Im Zentrum des Interesses der Konfliktparteien und der internationalen Konzerne stehen die wertvollen Rohstoffe des Landes wie zum Beispiel Goldvorkommen, Diamanten und das begehrte Coltan, das unter anderem als unerlässlicher Rohstoff in Mobiltelefonen benötigt wird.

Anregungen und Vorschläge der Teilnehmer am W3:



- ☀ Das Land Kongo braucht eine große Veränderung, die vom Volk selbst kommen sollte.
- ☀ Ressourcenverteilung soll strukturiert werden. Die Verantwortung darüber liegt an der Regierung vor Ort. Das Volk soll etwas davon haben!
- ☀ Eine strukturierte Kontrolle ausländischer Wirtschaftsakteure soll initiiert werden.
- ☀ Die Lizenz zum Rohstoffabbau im Ost-Kongo soll direkt von der kongolesischen Regierung erstellt werden.
- ☀ Illegaler Handel von Bodenschätzen aus Ost-Kongo soll vom Weltmarkt ausgeschlossen werden.
- ☀ Die deutsche Gesellschaft soll informiert und zur Partizipation an Aktionen gegen die „große“ aus der Sicht der deutschen motiviert werden.
- ☀ Reflektieren über die Sorgen der Europäer, ob ihre Sorgen auch unsere Sorgen sind.
- ☀ Wir sollten uns mit anderen großen NGOs wie zum Beispiel Amnesty International, Greenpeace usw. zusammenschließen und gemeinsam agieren.
- ☀ Eine Lobbyarbeit soll initiiert werden.
- ☀ Medien (lokal und überregional) nutzen, um Informationen zu verbreiten.
- ☀ Die Arbeit der Gruppe in Bonn strukturieren und mit anderen Gruppen wie zum Beispiel Weltladen Köln zusammenarbeiten.

10



Träger der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW: FSI Forum für soziale Innovation gGmbH.

Teil des Eine-Welt-PromotorInnen-Programms  In Zusammenarbeit mit dem  Eine Welt Netz NRW

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des  Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  und der Landesregierung NRW

- ☀️ Regelmäßige Informationsverarbeitung über die aktuelle Situation im Ost-Kongo.
- ☀️ Die Zusammenarbeit mit Deutsch Afrikanisches Zentrum (DAZ) aufbauen und vorantreiben.
- ☀️ Die Internetseite Afrika-NRW.net nutzen, um Informationen zu verbreiten.
- ☀️ Die Bonner Gruppe soll ein Konzept für die nächsten Jahre entwickeln.
- ☀️ Die bestehenden Strukturen vor Ort in Bonn sollen genutzt werden.
- ☀️ Eine Versöhnung vor Ort im Ost-Kongo bzw. im Kongo (DRK) soll vorgeschlagen und initiiert werden, denn ohne die Versöhnung der Konfliktparteien und der Kongolesen selbst wird es keinen Frieden geben.
- ☀️ Die Verantwortung der EU zum Konflikt im Ost-Kongo feststellen und darüber reflektieren.
- ☀️ Reflexion über die Bekämpfung von Korruption im Kongo; bessere Verwaltungsstrukturen im Kongo vorschlagen und schaffen.
- ☀️ Verstärkte Reflexion über Coltan und die Nutzung von Handys, PCs, Laptop usw. in Europa.
- ☀️ Solidarität mit Kongo und der Bevölkerung im Ost-Kongo stärken; sich verantwortlich fühlen.

Fazit: Eine tolle Veranstaltung mit einem reflexionsreichen Auftakt zum Thema Konflikte und Rohstoffe im Ost-Kongo. Fortsetzung folgt!

(Pierre Mayamba)

5. Impressionen in Bildern



12



Träger der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW: FSI Forum für soziale Innovation gGmbH.

Teil des Eine-Welt-PromotorInnen-Programms In Zusammenarbeit mit dem Eine Welt Netz NRW

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des und der Landesregierung NRW



Träger der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW: FSI Forum für soziale Innovation gGmbH.

Teil des Eine-Welt-PromotorInnen-Programms In Zusammenarbeit mit dem Eine Welt Netz / NRW

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des und der Landesregierung NRW



Träger der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW: FSI Forum für soziale Innovation gGmbH.

Teil des Eine-Welt-PromotorInnen-Programms In Zusammenarbeit mit dem Eine Welt Netz / NRW

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des und der Landesregierung NRW